

Halb Fischbach im Mofa-Fieber



Die heiße Aufbauphase für die „17 Stunden von Fischbach“ läuft. Robin Müller und Simon Haberer (von links) rücken mit großem Gerät an und zaubern als Anziehungspunkt für die Zuschauer einen Mofa-Hindernisparscours auf die Rennstrecke.
BILD: ALBERT BANTLE

Halb Fischbach im Mofa-Fieber

Zahlreiche Bürger packen beim Aufbau mit an. Derzeit entsteht ein spektakulärer Hindernisparscours

VON ALBERT BANTLE

Niedereschach – Die ganz heiße Aufbauphase für das große internationale Mofa-Rennwochenende läuft in Fischbach auf Hochtouren. Robin Müller und Simon Haberer waren dabei mit dem Bagger und vielen Wagenladungen Humus angerückt und gestalteten zusammen mit Luca Petrolli einen Hindernisparscours, der den Rennteilnehmern und vor allem auch den Mofas einiges abverlangen wird.

Bis am Samstag um 18.15 Uhr der Startschuss für die elfte Auflage des le-

gendären 17-Stunden Rennens fällt, ist halb Fischbach auf irgendeine Art eingespannt und hilft mit. Es muss nicht nur die Strecke gerichtet und die übliche Zeltstadt aus dem Boden gestampft werden, sondern es müssen auch die Zeitmesseinrichtungen, Absperrgitter und vieles mehr installiert werden. In den heimischen Küchen wird schon jetzt alles vorbereitet, um Kuchen für die Kaffeebar zu backen. Pro betroffenem Haushalt werden unseren Informationen zufolge bis zu acht Kuchen gebacken.

Rund um die Uhr am Werk

Die Teams der Veranstalter, dies sind der Jugendclub Fischbach, der „Guggämusik“ Ohrwürmer Fischbach sowie der Musikverein Fischbach, werden bis zum Start nahezu rund um die Uhr im

Einsatz sein. Insgesamt 52 Teams treten an, zuzüglich eines erstmals allerdings außer Wertung mitfahrenden E-Mofas, um durch die Nacht bis Sonntag, 12 Uhr, so viele Runden wie möglich auf dem 2,2 Kilometer langen Asphalt- und Geländestreckenrundkurs zu absolvieren.

Das internationale Mofa-Longstreckenrennen, bei Motorrennsportfreunden besser bekannt unter dem Namen „Die 17 Stunden von Fischbach“, elektrisiert seit seiner ersten Auflage die Massen. Am Wochenende werden wieder tausende Besucher erwartet. „Ein großartiges Ereignis, zu dem alle sehr herzlich eingeladen sind“, betonen Bürgermeister Martin Ragg und Ortsvorsteher Peter Engesser im Vorfeld der Veranstaltung. Sie werden am Samstagabend den Startschuss geben.

Südkurier, 09. 09. 2022

Halb Fischbach eingespannt



Am Dienstagabend startete die heiße Aufbauphase für die 17 ¼-Stunden von Fischbach.

Foto: Bantle

Halb Fischbach eingespannt

Sport | Helfer beginnen mit Aufbau für Mofa-Rennen / 52 Teams am Start

Am Dienstagabend hat mit den ersten Streckenarbeiten die heiße Aufbauphase für das internationale Mofa-Rennwochenende in Fischbach begonnen.

■ Von Albert Bantle

Niedererschach-Fischbach. Robin Müller und Simon Haberer waren mit dem Bagger und vielen Wagenladungen Humus angerückt und gestalteten zusammen mit Luca Petrolli im für die Zuschauer gut einsehbaren Bereich einen Hindernisparcours, der den Rennteilnehmern und vor allem auch den Mofas einiges abverlangen wird.

Bis am Samstag, 10. September, um 18.15 Uhr der Startschuss für die elfte Auflage des legendären 17 ¼-Stunden-Rennens fällt, ist halb

Fischbach auf irgendeine Art eingespannt und hilft mit. Es müssen nicht nur die Strecke gerichtet und die übliche Zeltstadt aus dem Boden gestampft werden, sondern es müssen auch die Zeitmesseinrichtungen, Absperrgitter und vieles mehr installiert werden.

In den heimischen Küchen wird schon jetzt alles vorbereitet, um Kuchen für die Kaffeebar zu backen. Pro betroffenen Haushalt werden gesicherten Informationen zufolge bis zu acht Kuchen gebacken.

Doch nicht nur die Kuchentheke wird begeistern. Auch das übrige Speise- und Getränkeangebot lässt keine Wünsche offen. Die Teams der Veranstalter – dies sind der Jugendclub Fischbach, die Guggämusik Ohrwürmer Fischbach sowie der Musikverein Fischbach – werden bis zum Start nahezu rund um

die Uhr im Einsatz sein, um alles perfekt herzurichten.

Den Sieg vor Augen werden in diesem Jahr 52 Teams zuzüglich eines erstmals – allerdings außer Wertung – mitfahrenden E-Mofas antreten, um durch die Nacht, bis Sonntag, 12 Uhr, so viele Runden wie möglich auf dem 2,2 Kilometer langen Asphalt- und Geländestreckenrundkurs zu absolvieren.

Tausende Besucher werden erwartet

Das internationale Mofa-Langstreckenrennen, bei Motorrennsportfreunden besser bekannt unter dem Namen »Die 17 ¼ Stunden von Fischbach« elektrisiert seit seiner ersten Auflage die Massen. Am Wochenende werden wieder tausende Besucher erwartet. »Ein großartiges Ereignis, zu dem alle sehr herz-

lich eingeladen sind«, betonen Bürgermeister Martin Ragg und Ortsvorsteher Peter Engesser. Sie werden am Samstagabend den Startschuss geben.

Unterstützt werden die Veranstalter rund um die Rennleiter Daniel Lipp und Dietmar Patz neben einer Vielzahl von Vereinsmitgliedern und Bürgern von Soldaten der Patenkompanie, der 4. Kompanie des Jägerbataillons 292 der Bundeswehr, von den Ortsverbänden des Deutschen Roten Kreuzes Fischbach und Niedererschach sowie von den drei Ärzten Ursula Engesser, Markus Bockhacker und John Paul Fobiwe, die für den Fall, dass es Verletzungen geben sollte, rund um die Uhr vor Ort sein werden. Freilich hoffen alle auf ein unfallfreies, spannendes und faires Rennen und zufriedene und friedliebende Besucher.

E-Mofa erstmals am Start



Ob auch mit dem E-Mofa solche Sprünge möglich sind? Das wird sich am kommenden Wochenende zeigen. BILDER: ALBERT BANTLE

E-Mofa erstmals am Start

- 17-Dreiviertel-Stunden Mofarennen am Wochenende
- Austragungsort ist der Fischbacher Bubenholz



VON ALBERT BANTLE
villingen.redaktion@suedkurier.de

Niedererschach-Fischbach – Es ist wieder soweit: Am kommenden Wochenende steigt das 17-Dreiviertel-Stunden Mofarennen in Fischbach. Neben den bekannten Zweirädern, wird bei einem Mofa alles anders sein. Denn erstmals geht, allerdings außer Konkurrenz, ein von der Firma Pohlbock konstruiertes E-Mofa mit an den Start. Viele Mofa-Rennsport-Freunde haben diese Ankündigung mit großem Interesse aufgenommen und sind gespannt, wie sich das E-Mofa unter Rennbedingungen im Vergleich zu den konventionellen Renn-Mofas schlagen wird.

Geplant ist zudem, dass die Firma Comphin Communication aus VS-Schwenningen das E-Mofa am Rennntag noch mit einem GPS ausstattet, so dass die Zuschauer auch permanent live mitverfolgen können, welche Performance das E-Fahrzeug unterwegs zu leisten in der Lage ist.

Probe gefahren werden konnte das Mofa nicht; es ist noch nicht fertiggestellt. „Aktuell gibt es ein Hardwareproblem, das aber lösbar sein sollte, notfalls mit Hilfe der Schwarmintelligenz Facebook. Ich gehe aber zu 100 Prozent davon aus, dass das Mofa fahren wird“, sagt Rennleiter Daniel Lipp, der in Kontakt mit einem der Pohlbock-Chefs, Romano Pohl, steht. Pohl wiederum hat das E-Mofa-Projekt in die Hände seines Moto-Cross begeisterten Mitarbeiters Joseph Schloms aus Fützen gelegt. Schloms gehört zu einem Team, das auch mit einem konventionellen Mofa in Fischbach an den Start gehen wird, und steckt deshalb bis über beide Ohren in Arbeit. Er lässt im Gespräch mit unserem Mitarbeiter durchblicken, dass das E-Mofa wohl erst „kurz vor knapp“ startklar sein wird. Es sieht also alles nach einem klassischen „Kaltstart“ ohne viele Möglichkeiten zu vor-



Bei den bisherigen Ausgaben des Fischbacher Rennens waren konventionelle Motorräder am Start. Erstmals wird am Wochenende ein E-Mofa fahren. Einen Probelauf konnte es nicht geben.

„PohlBock“

Die Gründer der Firma, Romano Pohl und Florian Bockstaller, sind zwei echte Schwarzwälder-Naturburschen. Im Jahr 2017 haben sie ihre Leidenschaft für den Motocross-Sport zum Beruf gemacht und die Firma Pohlbock GmbH & Co. KG gegründet. Seitdem entwickeln sie hochwertige E-Cross-Maschinen und alles, was für die Elektrifizierung von Cross-Motorräder benötigt wird. Die beiden sind seit

ihrer Kindheit ein echtes Dream-Team und teilen die gleiche Begeisterung für motorisierte Zweiräder. Egal ob Supermoto oder Motocross, sie brennen für den Motorsport und waren schon auf den Rennstrecken Europas und darüber hinaus unterwegs. Gerne wären sie auch öfter in ihrer geliebten Heimat ihrer Leidenschaft nachgegangen, aber der Motorsport hat aus ihrer Sicht einen großen Haken: Die lauten Motorengeräusche passen so gar nicht zu der Idylle des ruhigen Schwarzwaldes. E-Mofas könnten da Abhilfe schaffen.

herigen Probefahrten aus, und so wird sich wohl erst im Rennen zeigen, wie sich das E-Mofa schlägt, wie schnell es beschleunigt, wie schnell es fährt oder wie lange der Akku, der natürlich während des Rennens gewechselt werden kann, unter Wettkampfbedingungen hält. Die Vorfreude auf den Start es E-Mofas bei den Organisatoren und Mofa-Rennsportfreunden ist jedenfalls riesig.

Kontakt über Facebook

Zusammengefunden haben die Organisatoren und der Sponsor Pohlbock über Rennleiter Daniel Lipp. Er hat vor einigen Jahren auf Facebook einen Artikel über die Firma gesehen, als der erste Pohlbock, dahinter verbirgt sich ein Elektro-Motocrosser, vorgestellt wurde. „Ich war sofort Feuer und Flamme von dem Motorrad“, erinnert sich Lipp. Daraufhin habe er die Firma angeschrie-

ben und angefragt, ob sie nicht Lust hätten, die Maschine einmal bei den 17 Stunden von Fischbach vorzustellen.

Funkstille während Corona

Danach jedoch habe die Corona-Pandemie begonnen und es herrschte drei Jahre lang Funkstille, bis zum April 2022, als man in Fischbach beschlossen hatte, wieder durchzustarten und das in den vergangenen Jahren Corona bedingt zweimal abgesagte Event in diesem Jahr wieder durchzuführen. Daraufhin hat Daniel Lipp Romano Pohl erneut angeschrieben. „Wir haben telefoniert, zwei Verrückte sind aufeinandergetroffen, also haben wir ein bisschen herumgesponnen und dabei kam heraus, dass die Firma Pohlbock ein E-Mofa bauen wird, das außer Konkurrenz mitfahren kann“, sagt Lipp abschließend.

Südkurier 06. 09. 2022